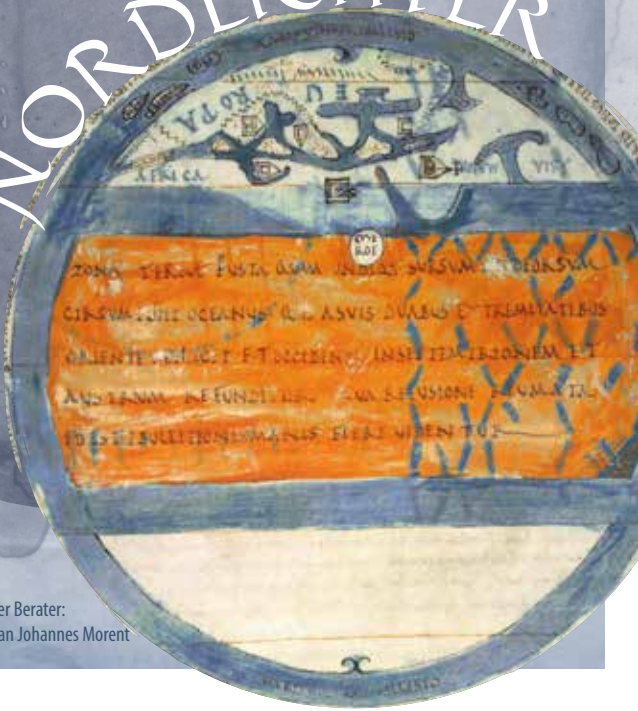
VIA MEDIÆVAL 2021

MUSIK UND RÄUME DES MITTELALTERS

NORDLICHTER



Künstlerischer Berater:
Prof. Dr. Stefan Johannes Morent

SWR

REMA / EARLY MUSIC IN EUROPE

KULTUR SOMMER RHEINLAND PFALZ

Vorverkauf

Otterberg und Speyer:
Reservix, www.reservix.de

Hornbach & Worms:
Ticket regional, www.ticket-regional.de

Klingenmünster & Offenbach-Hundheim:
Tickets über die örtlichen Gemeinden und Abendkasse.

Preise

18,-/14,- € ermäßigt
Speyer: 20,-/15,- € ermäßigt

Die Veranstaltungen finden unter den jeweils gültigen Pandemie-Bedingungen statt, die sich regional und kurzfristig ändern können. Der Zutritt zu den Veranstaltungen ist nur mit den ggf. erforderlichen Nachweisen (Impfpass, Genesenen-Bescheinigung, tagesaktueller Test, etc.) möglich.

Besucherinnen und Besucher müssen sich vor der Veranstaltung über die aktuell gültigen Bedingungen informieren und die erforderlichen Nachweise ggf. besorgen.
Eine Rückerstattung der Eintrittspreise wegen fehlender Zugangsberechtigungen ist nicht möglich. Informationen über die aktuellen Bedingungen finden sie auch unter den Publikationen der örtlichen Veranstalter.

Impressum

Herausgeber:
Kultursommer Rheinland-Pfalz der
Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur
Mittlere Bleiche 61, 55116 Mainz
Tel.: +49 (0) 6131/28 83 80
Fax: +49 (0) 6131/28 83 88
E-Mail: info@kultursommer.de
www.kultursommer.de

Gestaltung: www.beateschmitz.de
Die Fotos wurden, wenn nicht anders angegeben, von den Künstlern zur Verfügung gestellt.

www.via-mediaeval.de

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Besucherinnen und Besucher,

das Kultursommer Motto „Nordlichter“ sollte im vergangenen Jahr auch die seit über zwanzig Jahren bestehende Konzertreihe der Via Mediaeval begleiten.

Glücklicherweise war es möglich, das komplette Programm um ein Jahr zu verschieben und somit die überwiegend aus den „Nordlichter“-Länder kommenden Interpretinnen und Interpreten in diesem Jahr für die Konzertreihe zu engagieren.

Die sechs Konzerte mit Musik des Mittelalters bieten spannende und meist noch nicht gehörte Musik aus den nordischen und baltischen Ländern.

Die Via Mediaeval des Kultursommers, die Musik und Architektur verbindet, ist ein wie ich finde gelungenes Beispiel für ein lebendiges kulturelles Erbe, dass uns die historischen Bauten unseres Landes in den bauhistorischen Führungen vor Konzertbeginn erleben lässt und uns in den Hör-Erlebnissen zu den Wurzeln der europäischen Musikgeschichte zurückführen kann.

Ich lade Sie herzlich ein, sich auf das perfekte Zusammenspiel von Architektur und Musik des Mittelalters einzulassen und dabei die besondere Schönheit der Pfalz zu entdecken.

Katharina Binz
Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration
des Landes Rheinland-Pfalz

VIA MEDIÆVAL 2021

MUSIK UND RÄUME DES MITTELALTERS

Mittelalterliche Vokalmusik in romanischen Gebäuden. Eine Musikreihe des Kultursommers Rheinland-Pfalz in Verbindung mit seinen regionalen Partnern.

www.via-mediaeval.de

Freitag, 3. September, 19.30 Uhr
66500 Hornbach, St. Fabianstift
Canto Fiorito (LV)
Beauté Parfaite –
Musik aus der Zeit von Johannes Ciconia

Sonntag, 12. September, 17.00 Uhr
76889 Klingenmünster, Mönchssaal
Ensemble GAMUT! (FIN)
Northern Stars

Samstag, 18. September, 20.00 Uhr
67697 Otterberg, Abteikirche
Vox Clamantis (EST)
Filia Sion & Estnische Volksgesänge

Sonntag, 19. September, 17.00 Uhr
67749 Offenbach-Hundheim, St. Maria
Ensemble Heinavanker (EST)
Terra Mariana

Freitag, 24. September, 20.00 Uhr
67346 Speyer, Dom
Ensemble Archaica (DE)
Sancte Martir Domini Olave

Samstag, 25. September, 20.00 Uhr
67547 Worms, St. Martin
Agnethe Christensen
& Modern Roots (DK, SWE)
Johannis - Klang & Licht

Zu diesem Konzert findet für Konzertbesucher eineinhalb Stunden vor Konzertbeginn eine kostenfreie Kirchenführung statt.

Nordlichter

Prof. Dr. Stefan Johannes Morent

Bereits 2020 sollte unser Festival gemäß dem Motto des Kultursommers Rheinland-Pfalz „Kompass Europa“ für die nächsten Jahre mit dem Thema „Nordlichter“ starten. Leider musste wegen der Corona-Pandemie bis auf ein Sonderkonzert das ganze Festivalprogramm auf dieses Jahr verschoben werden. Wir freuen uns aber umso mehr, dass dies möglich war und blicken nun zuversichtlich auf die Konzerte.

Foto: Andreas F. Kopp

Zunächst zeigt unsere musikalische Kompassnadel nach Norden und wir haben Musiker und Ensembles aus Litauen, Finnland, Estland, Dänemark, Schweden und Deutschland eingeladen. Wir freuen uns sehr, dass es uns damit gelungen ist, zum größeren Teil zumindest in Deutschland noch weniger bekannte Ensembles präsentieren zu können.

Den Konzertreigen eröffnet Ensemble **Canto Fiorito** mit Musik aus der Zeit von Johannes Ciconia. Das in Vilnius beheimatete Ensemble unter Leitung von Rodrigo Calveyra führt uns in Hornbach die interessante Übergangszeit zwischen dem Ende der Ars subtilior und dem Beginn der Frührenaissance vor Ohren. Der sehr komplexe Stil des 14. Jahrhunderts aus Italien und Frankreich mit Polyrhythmik und raffinierter Notation weicht um 1400 einem neuen Kompositionsstil, der in vordergründiger Einfachheit die sinnliche Seite stärker betont.

Ein außergewöhnliches Repertoire präsentiert das finnische **Ensemble GAMUT!** in der intimen Atmosphäre von Klingenmünster: Der heilige Bischof Heinrich von Uppsala galt im mittelalterlichen Finnland als eine der wichtigsten und meistverehrten Heiligenfiguren. Im Programm erklingen Lieder über das Leben und die Wundertaten Heinrichs, aber auch Lieder aus den „Piae Cantiones“, einer Sammlung lateinischer Lieder, die eine ganz eigene skandinavische Prägung aufweisen.

Das sehr erfolgreiche und vielfach ausgezeichnete **Ensemble Vox Clamantis** ist für seine Interpretationen von älterer in Kombination mit neuer Musik, insbesondere baltischer Komponisten, bekannt.
In der großartigen Akustik der Abteikirche Otterberg kombiniert das Ensemble unter der programmatischen Klammer der Marienverehrung Musik von Hildegard von Bingen, Perotin und Machaut mit estnischen Volksgesängen und Werken zeitgenössischer estnischer Komponisten.

Zum wiederholten Mal begrüßen dürfen wir ebenfalls aus Estland **Ensemble Heinavanker,** diesmal in Offenbach-Hundheim mit einem musikalischen Panorama der Christianisierung Estlands im 13. Jahrhundert. In den geheimnisumwitterten Runengesängen mischen sich archaische heidnische Elemente mit christlichen Motiven, die vor allem von der starken Marienverehrung jener Zeit Zeugnis ablegen.

In der altehrwürdigen Krypta des Speyrer Doms bringt **Ensemble Archaica** Gesänge zur Verehrung des Heiligen Königs und Märtyrers Olav zu Gehör. Seine Vita steht stellvertretend für die Übergangszeit zwischen heidnischer Kultur und Ausbreitung des Christentums in den nordischen Ländern: geboren als Wikinger, in England bekehrt, in der Normandie getauft, in Norwegen gekrönt und schließlich als Märtyrer gefallen und besungen.

Zum Schluss unserer diesjährigen Reihe laden uns **Agnethe Cristensen & Modern Roots** in Worms zum Midsommerfest ein, jenem in den nordischen Ländern so wichtigen Festtag des längsten Tageslichts. An ihm bündeln sich noch einmal vorchristliche Traditionen des Sonnenwendbrauchtums und die christliche Verehrung von Johannes dem Täufer, die uns das dänisch-schwedische Ensemble in Klang und Lichtprojektionen für alle Sinne erlebbar macht.

Wir möchten Sie, verehrte Hörerinnen und Hörer, nach der langen Zwangspause nun wieder herzlich zu unserer Konzertreihe einladen, um wie gewohnt in höchster Qualität und in sorgfältig ausgewählter Übereinstimmung die Symbiose von Musik und Raum zu erleben.

Prof. Dr. Stefan Johannes Morent

Freitag, 3. September, 19.30 Uhr

66500 Hornbach, St. Fabianstift

Zur Einhaltung der Abstandsregeln kann das Konzert ggf. in die benachbarte Kirche verlegt werden.

17.30 Uhr Kirchenführung,
Anmeldung erbeten: info@stadt-hornbach.de

Canto Fiorito

Beauté Parfaite – Musik aus der Zeit von Johannes Ciconia

Johannes Ciconia, geboren um 1370 in Lüttich, war ein franko-flämischer Komponist, der überwiegend in Italien wirkte. Ciconias Werke sind im Hinblick auf das Genre (Madrigal, Virelai, Ballata, Kanon), die Sprache (Französisch, Italienisch, Latein) und besonders die stilistischen Elemente sehr vielfältig. Die wichtigsten Stationen Ciconias waren Rom, Pavia und Padua. Von den um das Jahr 1400 aktiven Komponisten ist er derjenige, von dem am meisten Musik erhalten geblieben ist.
Ciconia lebte am Übergang zwischen der Musik des Mittelalters und der Renaissance, zur Blütezeit der Ars subtilior. Die als Ars subtilior bezeichnete Stilepoche der Musik war insbesondere durch Polyrhythmik gekennzeichnet. Einige von Ciconias Stücken folgen dieser Form, andere weichen davon ab und sind in einem älteren oder aber einem revolutionär neuen Stil komponiert.
Im aktuellen Programm wird die Vielfältigkeit von Johannes Ciconias Musik anhand repräsentativer Stücke im Stil der Ars subtilior von Komponisten wie Jacopo da Bologna, Zanino da Padua und Anthonello da Caserta sowie Werken aus dem bekannten Codex Faenza verdeutlicht. Diese Sammlung aus dem 15. Jahrhundert enthält einige der ältesten erhaltenen Werke für Tasteninstrumente mit Bearbeitungen von Vokalwerken des Trecento und von Guillaume de Machaut sowie einige Vokalkompositionen.

In Kooperation mit dem Festival „EuroClassic“

Das Ensemble **Canto Fiorito** wurde in 2013 in Vilnius gegründet und steht unter der künstlerischen Leitung des international bekannten Zink- und Blöckflötenspielers Rodrigo Calveyra. Der Name des Ensembles heißt so viel wie „verzierter Gesang“ und bezieht sich auf den Dialog zwischen menschlichen Stimmen und Instrumenten, aus dem eine breite Palette an musikalischen Farben und Ausdrucksweisen entsteht.

Canto Fiorito widmet sich der Erforschung und Aufführung von Musik aus dem Mittelalter, der Renaissance und dem Barock. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Stücken, die im Großfürstentum Litauen und Litauen-Polen entstanden sind. Das Ensemble beschäftigt sich aber auch mit der Musik des Spätmittelalters und der Früh-Renaissance. Das Ensemble engagiert sich ebenfalls für die Weiterbildung auf dem Gebiet der Alten Musik in Litauen und veranstaltet beispielsweise kommentierte Konzerte, Vorträge, Seminare und Meisterkurse für Kinder, Studierende, Lehrende und andere Zielgruppen.

Fischgrätenartige Zierschläge weisen auf die Entstehung der **Chorherrenstiftskirche St. Fabian** im 12. Jahrhundert hin. Die Stiftskirche erlebte ab 1559 mehrere Umnutzungen, beginnend vom Schulhaus, Pfarrheim, Bauernhaus, Krankenhaus bis zum Viehstall. St. Fabian wird heute als Hochzeits- und Taufkapelle, für Gottesdienste, Konzerte und Festakte genutzt und dient in Verbindung mit dem nahe gelegenen Klosterhotel als touristischer Anziehungspunkt auf höchstem Niveau.

Sonntag, 12. September,17 Uhr

76889 Klingenmünster, Mönchsaal

Zur Einhaltung der Abstandsregeln kann das Konzert ggf. in die benachbarte Kirche verlegt werden.

15.30 Uhr Kirchenführung

Ensemble GAMUT!

Northern Stars

Eine bemerkenswerte Sammlung mittelalterlicher finnischer Musik findet sich in der „Legenda Sancti Henrici“ aus dem späten 13. Jahrhundert. Der Heilige Heinrich von Uppsala war in der Region Turku sehr beliebt und galt als Schutzpatron des gesamten östlichen Teils von Schweden (zu dem Finnland zu dieser Zeit gehörte). In der Sammlung finden sich u. a. Lieder über das Leben und die Wundertaten Heinrichs. Viele mittelalterliche Kirchen in Finnland sind nach diesem Heiligen benannt.

Dagegen trägt die bekannteste finnische Sammlung Alter Musik den Titel „Piae Cantiones“ und beinhaltet mittelalterliche Lieder mit lateinischen Texten, die in den Kathedralschulen Finnlands gesungen wurden. Auch wenn der mitteleuropäische Einfluss unverkennbar ist, stammen doch viele Lieder der Sammlung ursprünglich aus Skandinavien. Im Stück „Ramus virens olivarum“, das über das Leben des Heiligen Heinrich berichtet, wird Finnland sogar namentlich erwähnt.

Das Ensemble Gamut! kombiniert in seinem Programm „Northern Stars (Sterne des Nordens) – Lapsed caick laolacatt“ Lieder über den Heiligen Heinrich mit der alten Tradition des Runengesangs und der bekanntentesten finnischen Sammlung Alter Musik „Piae Cantiones“ .

Das **Ensemble Gamut!** setzt sich aus einigen der bekanntesten Musikerinnen und Musiker Finnlands für Alte Musik und Volksmusik zusammen. Neben der Teilnahme an verschiedenen Festivals und Konzertreihen, wie dem BRQ Vantaa Festival, Festivals für Alte Musik in Oulu und Imatra, Konzertreihe Ambigu, Amsterdam, sind die Mitglieder des Ensembles regelmäßig mit herausragenden Gruppen, Dirigentinnen und Dirigenten in ganz Europa auf Tournee.

Der Begriff „Gamut“ bezeichnet den kompletten Tonumfang in der mittelalterlichen Musik, aber auch den kompletten Umfang an möglichen Farben, die ein bestimmtes Gerät wiedergeben kann. Im Finnischen bedeutet „Kamut“ so viel wie „Freunde“, und „Kamu“ wird als Kurzwort für traditionelle finnische Volksmusik verwendet.

Das **Benediktinerkloster Klingenmünster** ‚Clinga Monasterium‘ (626 bis 1565) ist Namensgeber und Keimzelle des Ortes. Es handelt sich wahrscheinlich um das älteste der Urklöster Deutschlands. Man lebte nach den Regeln des heiligen Columban bis diese im 8. Jh. durch die Regeln des heiligen Benedikt (ora et labora) abgelöst wurden. Den Höhepunkt seiner Entwicklung mit hohem Stand an Bildung und Kultur hatte das Kloster zur Salier- und Stauferzeit, insbesondere unter Abt Stephan I. um 1100. Aus dieser Zeit sind noch bauliche Elemente erhalten: Das romanische Westwerk, die Doppelturmanlage mit Spindeltreppen, eine spätromanische Emporenkapelle, die Verbindung zum Abtshaus und die Mauern des Mönchssaals. Malereireste findet man nur noch über dem Chorbogen an der Ostwand (Umrisse einer Maria mit Kind). Ein ehemaliges südliches Querschiff (früher mit Apsis) ist heute Sakristei.

Samstag, 18. September, 20 Uhr

67697 Otterberg, Abteikirche

18.30 Uhr Kirchenführung

Vox Clamantis

Filia Sion & Estnische Volksgesänge

Im Programm Filia Sion verbindet das Ensemble Vox Clamantis Gregorianischen Gesang, Musik des Mittelalters von Perotin und Guillaume de Machaut und traditionelle geistliche Gesänge Estlands, darunter ein Werk des estnischen Komponisten Cyrillus Kreek, das sich auf eine alte Melodie aus Pühalepa bezieht. Auch Werke von Hildegard von Bingen und Petrus Wilhelmi de Grudencz, die auf die reiche Tradition des Topos der „Filia Sion“ in der Musikgeschichte zurückgreifen, sind zu hören.

Der Begriff „Filia Sion“ – Tochter Zions – bezieht sich im Alten Testament zum einen auf die Heilige Stadt Jerusalem und zum anderen auf das jüdische Volk, das den Tempel auf dem Berg Zion erbaute. Die Heilige Maria als Inkarnation der Tochter Zions stand in der mittelalterlich-christlichen Tradition auch für die Personifizierung der Kirche.

Das Programm, das überwiegend aus marianischen Gesängen besteht, bezieht seine Intention jedoch aus der mystischen Poetik der Estnischen Volksgesänge.

In Kooperation mit den Otterberger Abteikirchenkonzerten

Dieses Konzert wird von SWR2 mitgeschnitten und zu einem späteren Zeitpunkt im Hörfunkprogramm SWR2 gesendet.

Das Ensemble Vox Clamantis wurde 1996 von dem Dirigenten Jan Eick Tulve gegründet. Die 14 Sängerinnen und Sänger verbindet die gemeinsame Leidenschaft für frühe und zeitgenössische Musik bzw. die Aufführung baltischer Kompositionen. Das Ensemble wird von Kritik und Publikum gleichermaßen für seinen einzigartigen Klang, seine stilistische Vielfalt und seine nachhaltigen Interpretationen gelobt. Tourneen führten die mit einem Grammy ausgezeichneten Musikerinnen und Musiker bereits nach ganz Europa, Asien, Amerika und Australien.

Neben Vokalmusik-Projekten arbeitet das Ensemble immer wieder mit Künstlerinnen und Künstlern wie dem Ensemble Hortus Musicus, dem Estnischen Philharmonischen Kammerchor und dem Latvian Radio Choir zusammen.

Die Diskographie von Vox Clamantis umfasst hochdotierte Alben wie "The Deer's Cry" und "Filia Sion" für ECM Records, "Sacrum Convivium" mit Werken von Duruflé, Machaut, Poulenc, Messiaen und gregorianischen Gesängen.

Die Fundamente für die gesamte Klosterkirche Otterberg wurden vor 1168 und bis nach 1177 gelegt. 1253 war die Kirche noch nicht vollständig fertig, was eventuell mit der besonderen entwässerungstechnischen Situation zusammenhängt, mit der man bis heute zu kämpfen hat. Im Jahre 1254 konnte die Kirche geweiht werden. Obwohl sie zu den größten romanischen Kirchen der Region gehört, belegen die westliche Giebelöffnung und die flacheren Gewölbescheitel, dass man mit gotischen Formen vertraut war. Mit der Zisterzienserkirche hat die oberrheinische Spätromanik und ihre Vorliebe für den Massenbau einen Höhepunkt erreicht.

Sonntag,19. September, 17.00 Uhr

67749 Offenbach-Hundheim, St. Maria

15.30 Uhr Kirchenführung

Ensemble Heinavanker

Terra Mariana

Im Jahr 1215 weihte Bischof Albert auf dem IV. Laterankonzil das Gebiet des heutigen Estland wohl zu Ehren von Papst Innozenz III. der Allerheiligsten Jungfrau Maria. Seitdem begann man, dieses Gebiet das „Maria's Land“, estnisch Maarjamaa, zu nennen.

Das Programm **Terra Mariana** ist eine musikalische Phantasie zum Beginn dieses Zeitalters:
In Estland und anderen angrenzenden finnougrischen Völkern sind einzigartige archaische Gesänge, auch Runenlieder genannt, beinahe bis in unsere Zeit erhalten geblieben. Offenbar handelt es sich bei ihnen um jahrtausendealte mündliche Überlieferungen. Und es zeigt sich sogar, dass diese Tradition heutzutage wieder an Lebenskraft gewinnt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden diese Lieder systematisch gesammelt und bilden weltweit eine der größten derartigen Folkloresammlungen.

Aus den in dieses Konzertprogramm aufgenommenen Runenliedern kann man in gewisser Weise die ursprüngliche Weltsicht der heidnischen Esten erahnen, die sich hier in träumerischer Weise mit christlichen Elementen vermischt hat. Die durch das Prisma volkstümlicher Überlieferung gefärbten christlichen Motive geben auf anschauliche Art und Weise Einblick, wie die kirchlichen Missionsbestrebungen in der leidgeprüften estnischen Landbevölkerung Früchte getragen haben.

SWR2

Dieses Konzert wird von SWR2 mitgeschnitten und zu einem späteren Zeitpunkt im Hörfunkprogramm SWR2 gesendet.

Das **Ensemble Heinavanker** begann im Jahr 1988 in Tallinn im Studio Linnamuusikud gemeinsam zu musizieren. Der Name Heinavanker, zu Deutsch "Heuwagen", stammt aus einem Altargemälde des Hieronymus Bosch (1453-1516). Die allegorischen Szenen dieses Altars wirken gerade heute verblüffend aktuell. Auf diesem seltsamen Gemälde ist eine riesige Heu-Fuhre dargestellt, die über das von Habgier zerfressene Land ins Verderben rollt. In der Bildmitte aber entsteht die Musik, die sowohl der betende Engel als auch der heimliche Dämon in Besitz nehmen wollen.

Im Zentrum der Musik von Heinavanker steht die historische musikalische Liturgie sowie die Suche nach dem eigenen Weg im Licht des geistigen Erbes. Die meisten Konzertprogramme stützen sich auf Gregorianische Gesänge, frühe Mehrstimmigkeit und geistliche estnische Volkslieder.

Das genaue Gründungsdatum des **Klosters St. Maria** ist unbekannt, einen Hinweis gibt die Bestätigungsurkunde von Erzbischof Heinrich I. von Mainz aus dem Jahre 1150. Das Kloster gründete die Probstei in Offenbach, im 13. Jahrhundert ging die Schirmvogtei an den Kaiser über, 1447 an die Herzöge von Zweibrücken. Als diese während der Reformation zum protestantischen Glauben übertraten, erfolgte die Auflösung des Klosters. Die ehemalige Propsteikirche ist ein wichtiges Denkmal für den frühen Übergang von der Spätromanik zur Gotik im Mittelrheingebiet und zeigt deutlich die Mischung dieser Stile. In den Kapitellen sind Figurenschmuck und Pflanzenornamente zu sehen, die in die Romanik weisen, während einige Fenster und Pfeiler gotisch scheinen.

Freitag, 24. September, 20 Uhr

67346 Speyer, Dom

Zur Einhaltung der Abstandsregeln kann das Konzert ggf. von der Krypta in das Hauptschiff des Doms verlegt werden.

Ensemble Archaica

Sancte Martir Domini Olave
Die musikalische Verehrung des Hl. Olav
in Fragmenten des 13. Jhs. aus Trondheim (Norwegen)

Olav Haraldsson II. wurde um 955 als Sohn eines Wikingerkönigs geboren. Mit zwölf Jahren bekam er ein Schiff, das ihn 1007-1009 in die Ostsee, 1009 bis 1011 nach Dänemark, Holland und England führte, wo er Canterbury eroberte. Er stand dort im Dienst von König Ethelred II. und lernte das Christentum kennen. Auf Beutezügen vor Gibraltar hatte er eine Vision, in der ihm der Königsthron Norwegens verheißen wurde. 1014 wurde Olav in Rouen in der Normandie getauft und 1016 König von Norwegen nachdem es ihm gelang, die vielen kleinen norwegischen Königtümer zu vereinigen.

Olav holte Missionare ins Land, ließ Kirchen bauen und bestrafte alle, die die Taufe ablehnten. Er fiel am 29. Juli 1030 in der Schlacht von Stiklestad gegen seinen Gegner Knut den Großen, König von Dänemark und England. Bereits kurz nach seinem Tod verbreiteten sich immer mehr Wunder- und Heilgeschichten von Olav.

Das Konzertprogramm zeichnet das Leben und Wirken des Hl. Olav nach. Neben einstimmigen Vesperantiphonen mit zugehörigen Psalmrezitationen und Responsorien werden auch Hymnen und mehrstimmige Kompositionen für kirchliche Märtyrer erklingen.

In Kooperation mit den Musiktagen am Dom zu Speyer

Das solistisch besetzte Männerensemble **Archaica** ist Teil des Ensembles VOX NOSTRA. Es wurde 2001 von Burkard Wehner in Berlin gegründet und hat sich auf Vokalkompositionen des Mittelalters und der Renaissance spezialisiert.

Das Repertoire umfasst die in Neumennotation aufgezeichneten archaischen Gregorianischen Choräle des 9. und 10. Jahrhunderts, die Meisterwerke früher Mehrstimmigkeit aus Winchester, St. Martial de Limoges und Notre-Dame de Paris um 1200, die komplexen isorhythmischen Kompositionen der Ars Nova und die kunstvoll verwobenen Gesänge der Renaissancepolyphonie.

Auf Grundlage der Originalquellen und den neuesten musikwissenschaftlichen Erkenntnissen interpretiert das Ensemble Kompositionen aus Klöstern, Kathedralen und Fürstenhöfen - den frühen Kulturzentren in Europa. Der Vokalklang ist obertonreich und ruhig fließend.

Der **Dom zu Speyer** ist nicht nur eines der monumentalsten Zeugnisse des mittelalterlichen römisch-deutschen Kaisertums, sondern auch der bedeutendste Beitrag Deutschlands zur abendländischen Baukunst der Romanik. Der frühesten Bauphase des Domes entstammt die Krypta, eine der größten des Abendlandes, sie ist bis heute unverändert erhalten geblieben. Der zentrale Teil wurde im Jahre 1041 geweiht. Die Gewölbe sind mit sieben Metern für eine Krypta ungewöhnlich hoch. Als Haus- und Grabeskirche der salischen Kaiser diente sie der Grablege von Kaiserinnen und Kaisern sowie Königen und Bischöfen.

Samstag, 25. September. September, 20 Uhr

67547 Worms, St. Martin

18.30 Uhr Kirchenführung

Anmeldungen zum Konzert bitte an Frau Sabine Dehoff
sabine.dehoff@worms.de | Tel.-Nr.: 0 62 41/853-1053

Agnethe Christensen & Modern Roots

Johannis – Klang & Licht

Musik von Hildegard von Bingen, schwedische Hymnen, litauische Volksmusik, anonyme Motetten und mittelalterliche Balladen, die den üppig grünen Midsommer sowie Leben und Tod Johannes' des Täufers widerspiegeln.

Das Midsommerfest (Sommersonnenwende) fand in den ersten Jahrhunderten n. Chr. am 24. Juni des Julianischen Kalenders statt. An diesem Datum wurde und wird auch das Hochfest Johannes' des Täufers begangen, mit dem sich Teile des vorchristlichen Sonnenwendbrauchtums verbanden. Bis heute ist das Fest eines der größten in Schweden und den nordischen Ländern. Das Konzert lädt ein, den schimmernden Klang des fernen Nordens und die Geschichte Johannes' des Täufers zu erleben. Untermalt wird die Musik mit Projektionen, die die Schönheit des nordischen Abendlichts darstellen.

Die ehemalige Stiftskirche des **Martinsstifts,** dessen Bauten fast völlig verschwunden sind, ist heute katholische Pfarrkirche. Die Martinskirche ist eine dreischiffige, querhauslose Pfeilerbasilika früh-romanischen Ursprungs mit frühgotischen Anklängen. Sie war während des Mittelalters durch das Patrozinium des Hl. Martin, des fränkischen Nationalheiligen und früheren Bischofs Martin von Tours eine bedeutende Wallfahrtskirche. Das Martinspatrozinium von St. Martin lässt auf ihren frühen, vielleicht noch fränkischen Ursprung schließen. Sulpicius Severus berichtet, dass Martin 355/356 von Kaiser Julianus Apostata hier in einem Kerker gefangen gehalten wurde, weil er als Christ den römischen Kriegsdienst verweigerte.

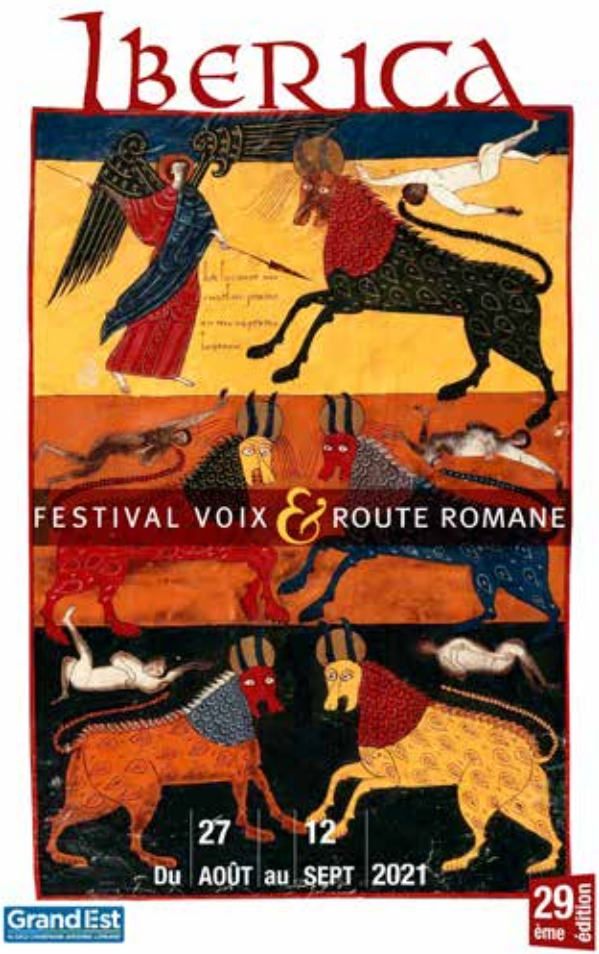
Wunder hoeren

In Kooperation mit dem Festival „wunderhoeren"

Das Projekt „Modern Roots" wurde 2012 von der Sängerin Agnethe Christensen ins Leben gerufen. Ihr Ziel war es, frühe Musik aus Nordeuropa in einer modernen Umgebung zu präsentieren. Durch Verweise auf die Tradition des Geschichtenerzählens findet auch ein modernes Publikum Zugang zu der historischen Musik. Das Ensemble arbeitet mit alten Legenden und Sagas, die es sich durch musikwissenschaftliche Recherche erschließt. Umgesetzt werden die Inhalte in Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Musikern, der nordischen Folk-Szene und Spezialisten für visuelle Kunst. An die Wände des Veranstaltungsorts projizierte Texte und Bilder verleihen dem Konzerterlebnis eine zusätzliche visuelle Erfahrungsebene. Die Musikerinnen und Musiker werden für jedes Programm gezielt ausgewählt. Mit ihrer jeweiligen Spezialisierung schlagen sie eine Brücke zwischen den heutigen Volksliedtraditionen und den historischen Instrumenten und Gesangstechniken. Der Schwerpunkt der Programme liegt auf verschiedenen noch lebendigen Traditionen, die auf heidnischen nordischen Bräuchen beruhen und im Mittelalter unter dem Einfluss des Christentums Teil einer neuen regionalen Kultur wurden.

Agnethe Christensen, Mezzosopran, wurde am Königlich Dänischen Konservatorium ausgebildet. Sie hat in Basel bei Andrea von Ramm mittelalterlichen und Renaissancegesang studiert und sich auch in Rom und Paris weitergebildet. Bekannt ist sie für ihre unkonventionellen Interpretationen moderner, klassischer, traditioneller und früher Vokalmusik. Ihr Fachgebiet sind Alte Musik und historische Volkslieder, sie hat jedoch auch schon Opern, traditionelle Musik und Filmmusik von zeitgenössischen Komponisten wie Luca Lombardi, Palle Mikkelborg, Wolfgang Rihm, Luciano Berio und John Cage interpretiert. Darüber hinaus beschäftigt sie sich mit alten Volksliedern aus Schweden und Dänemark und tritt weltweit mit Ensembles für Alte Musik wie Sequentia, ULV, Alba und New Room auf.

Weitere Konzerte unseres Partners Voix Route Romane



Die Konzerte des Festivals „Vokalmusik entlang der Romanischen Straße“ 2021 gruppieren sich um das Thema Iberica’ und spiegeln die staunenswerte Vielfalt der im mittelalterlichen Spanien praktizierten Musiktraditionen wider: christliche, jüdische und muslimische, religiöse und weltliche, kunstmusikalische und populäre...

Freitag, 27. August, 20.30 Uhr
Eschau, Sankt Trophime-Kirche
MUSICA ANTIGUA – EDUARDO PANIAGUA (Spanien)
Das Spanien der drei Kulturen

Samstag, 28. August, 18 Uhr
Marmoutier, Abteikirche Sankt Martin
LA ROZA ENFLORESE (Belgien)
Morena – Spanisch-jüdische Gesänge

Freitag, 3. September, 20.30 Uhr
Sélestat, Sankt Fides-Kirche
DISCANTUS (Frankreich)
Santa Maria!
– Gesänge an die Heilige Jungfrau im Spanien des 13. Jahrhunderts

Samstag, 4. September, 18 Uhr und 20.30 Uhr
Ottmarsheim,
Sankt Peter und Paul-Kirche
EVOCA (Spanien)
Der heilige Jakobus in der Musik des 12. Jahrhunderts

Sonntag, 5. September, 17 Uhr
Guebwiller, Sankt Leger-Kirche
CUM JUBILO (Frankreich)
E ultreia ! – Europas Wege nach Santiago de Compostela

Freitag, 10. September, 20.30 Uhr
Rosheim, Sankt Peter und Paul-Kirche
TASTO SOLO (Spanien)
La Flor en Paradis – Blumen im Paradies
Herrschaftliche Musik in den Königreichen Kastilien und Aragon (1300-1400)

Samstag, 11. September, 18 Uhr
Sigolsheim, Sankt Peter und Paul-Kirche
LA QUINTINA (Frankreich)
Buenas nuevas de alegria !
– Neue Botschaften der Freude
Geistliche Lieder von Juan de Triana (1460-1490)

Sonntag, 12. September, 17 Uhr
Straßburg, Jung Sankt Peter-Kirche
CANTICUM NOVUM (Frankreich)
SAMÂ-I – Unterwegs in al-Andalus von Córdoba bis Aleppo

Auskünfte und Kartenverkauf:
Festival Voix & Route Romane
6 rue Oberlin
F-67000 STRASBOURG
Tel.: 00 333 90 41 02 01
accueil@voix-romane.com

schriftlich:
Bestellschein mit beigefügtem Bank- oder Postscheck (deutsche Schecks werden akzeptiert), ausgestellt auf „Arts et Lumières en Alsace“. Bei der Bestellung von ermäßigten Karten eine Kopie des(der) entsprechenden Nachweise(s) beilegen.

telefonisch:
Die reservierten Karten müssen innerhalb einer Woche per Bank- oder Postscheck, ausgestellt auf „Arts et Lumières en Alsace“, bezahlt werden.

online: www.voix-romane.com
Bezahlung mit Kreditkarte

Bankverbindung: Arts et Lumières en Alsace
Sparkasse Hanauerland
(Hauptstraße 86-88, D-77694 Kehl)
Blz : 664 518 62, Konto Nr : 79922

Eintrittspreise
- Normalpreis: 18 €
- Ermäßiger Preis: 15 €
- Tarif „Jeune“: 6 €
- Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 12 Jahren. (Eintrittskarte obligatorisch).

www.voix-romane.com

kultursommer.de